

GRÜNE Hamburg · Burchardstr. 19 · 20095 Hamburg

LEA Hamburg
Grimm 14
20457 Hamburg

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landesverband Hamburg

Lena Schwarzer

Wissenschaftliche Referentin
Landesgeschäftsstelle
Burchardstr. 19, 20095 Hamburg
Tel.: 040/ 399252 -0
wahlpruefsteine@hamburg.gruene.de

Wahlprüfsteine Bürgerschaftswahlen 2025

Hamburg, 16. Januar 2025

Frage 1: Auf welchem Platz Ihrer Prioritätenliste steht die Verbesserung der Rahmenbedingungen der frühkindlichen Bildung in Ihrem Wahlprogramm und warum? Wie viele Plätze hat Ihre Liste? Wenn Sie nur die Hälfte Ihrer Vorhaben / Liste umsetzen könnten, wären diese Verbesserungen dann prioritär?

Antwort GRÜNE:

Wir haben in unserem Wahlprogramm klare Handlungsprioritäten für die verschiedenen Themenbereiche festgelegt. Frühkindliche Bildung nimmt dabei einen besonders hohen Stellenwert ein: Gleich zwei der zehn Maßnahmen zur Sicherung unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts widmen sich diesem Thema. Frühkindliche Bildung ist für uns deshalb so zentral, weil sie die Grundlage für alle weiteren Bildungs- und Teilhabechancen legt. Wir möchten sicherstellen, dass jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft oder den Lebensumständen seiner Familie die besten Startbedingungen erhält. Die wichtigsten Schritte wollen wir dabei nicht im Alleingang festlegen, sondern in einer „Allianz für gute Bildung und Betreuung“ mit Kita-Trägern, Elternvertretungen, Erzieher*innen und Gewerkschaften gemeinsam festlegen.

Frage 2: Welche Finanzmittel sollen wie und in welchen Anteilen eingesetzt werden, um die Betreuungs- und Ausstattungssituation zu verbessern? Welche finanzielle Beteiligung der Eltern planen Sie für die Zukunft?

Antwort GRÜNE:

Wer in unsere Kitas investiert, investiert in die Zukunft. Eine konsequente Investition in Personal und Ausbildung ist der Schlüssel, um den Fachkräftemangel in Kitas langfristig zu bekämpfen und eine qualitativ hochwertige Betreuung und Bildung für alle Kinder sicherzustellen. Daher wollen wir gezielt mehr Mittel für Personal, Ausbildungskapazitäten und die Entlastung pädagogischer Fachkräfte bereitstellen. Außerdem wollen wir Ausbildungsentgelte einführen. Auch die Ausstattung wollen wir bedarfsorientiert ausbauen, z.B. durch zusätzliche Ressourcen für Standorte mit erhöhtem Förderbedarf. Am Elternbeitrag halten wir grundsätzlich fest, sehen aber Potenzial für eine gerechtere Verteilung, indem Familien mit höheren Einkommen einen angemessenen Beitrag leisten. Qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung ist teuer – aber jeder Euro, den wir in frühkindliche Bildung investieren, zahlt sich langfristig mehrfach aus – für Kinder, Familien und die Gesellschaft.

Frage 3: Was planen Sie konkret, um dem Fachkräftemangel kurz, mittel und langfristig zu begegnen und den Arbeitsplatz Kita / GBS nachhaltig attraktiv zu gestalten und Fachkräfte langfristig zu motivieren?

Antwort GRÜNE:

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, setzen wir auf ein Bündel konkreter Maßnahmen: Kurzfristig entlasten wir pädagogische Fachkräfte von ihren Aufgaben außerhalb der Gruppenarbeit, indem wir z.B. mittelbare pädagogische Arbeit endlich anerkennen. Gleichzeitig müssen wir mit zusätzlichem Personal dafür sorgen, dass die Betreuungssituation stabilisiert wird. Mittelfristig investieren wir massiv in jede Form der Ausbildung, stärken berufsbegleitende Qualifizierungen, fördern Quereinstiege und beschleunigen die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, flankiert von Sprachkursen. Langfristig setzen wir auf eine Kita-Einstellungsoffensive, bezahlte Ausbildungsmodelle und attraktive Entwicklungsperspektiven durch höhere Akademisierung. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Arbeitsbelastung für die Fachkräfte zu reduzieren und sind für ein erbauliches Arbeitsumfeld und attraktive Arbeitsbedingungen unabdingbar.

Frage 4: Welche zusätzlichen Fort-, Weiterbildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten sehen Sie vor, um dem Fachkräftemangel und einem drohenden Absinken der beruflichen Qualifikation der pädagogischen MitarbeiterInnen, insbesondere Kräfte mit besonderen Fachkenntnissen in der Frühförderung, entgegenzuwirken?

Antwort GRÜNE:

Wir setzen zuallererst auf zusätzliche Fort-, Weiterbildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten: Sprachkurse und Qualifizierungsmaßnahmen erleichtern den Einstieg und verbessern die Kompetenzen neuer Fachkräfte, während die Erhöhung der Akademisierung langfristig die Qualität und Attraktivität des Berufs stärkt, indem sie vertiefte fachliche und pädagogische Kenntnisse in die Kitas einbringt. Zudem wollen wir gezielt in die Fortbildung von Führungskräften investieren, um Leitungskompetenzen zu stärken. Kompetente Leitungen sind entscheidend für die Organisation, Personalführung und die Weiterentwicklung der Qualität in Kitas. Mit diesen Maßnahmen und der gezielten Unterstützung der Fachkräfte schaffen wir die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Betreuung und Bildung – insbesondere auch in der Frühförderung, wo besondere Fachkenntnisse unverzichtbar sind.

Frage 5: Wie soll zukünftig einem besseren Kinderschutz/ einer stärkeren Einhaltung der Kinderrechte sowie einer besseren Bildungsqualität und Sprachbildung in Hamburger Kitas Rechnung getragen werden?

Antwort GRÜNE:

Jedes Kind soll in einer sicheren, fördernden Umgebung aufwachsen können. Wir wollen die Qualität der Kindertagesbetreuung daher bedarfsorientiert ausbauen und insbesondere Kinder mit besonderen Bedarfen (z. B. bei Behinderung, sozioökonomischen Herausforderungen oder Sprachförderbedarf) besser fördern. Die kostenfreie Betreuung wollen wir für alle Kinder auf 6 Stunden anheben, Alleinerziehende bekommen pauschal 8-Stunden-Gutscheine. Kita-Gutscheine sollen zukünftig bei veränderten Familienverhältnissen zudem für ein Jahr unverändert gültig bleiben. Dazu planen wir ein System ähnlich den Kess-Faktoren im Schulbereich, um Standorte mit erhöhtem Bedarf gezielt zu unterstützen. Sprachförderung soll ab 3,5 Jahren verpflichtend werden, ergänzt durch passgenaue Angebote und gezielte Förderung von Mehrsprachigkeit. Kita-Sozialarbeit und aufsuchende Bildungsarbeit wollen wir ausbauen, um Ungleichheiten frühzeitig zu entgegenen. So schaffen wir

Stabilität für Kinder und denken die frühkindliche Bildung konsequent vom Bedarf des Kindes her.

Frage 6: Inwiefern beabsichtigen Sie, den Personalschlüssel zu erhöhen, ohne angelernte Kräfte und Azubis miteinzubeziehen, und die Ausfallzeiten (u.a. durch hohen Krankenstand) im Schlüssel zu berücksichtigen? Bis wann und in welchen Schritten planen Sie die Umsetzung?

Antwort GRÜNE:

Die Erhöhung des Personalschlüssels auf 1:4 im Krippen- und 1:10 im Elementarbereich war ein großer Erfolg, den wir in dieser Legislaturperiode umsetzen konnten. Angesichts des akuten Fachkräftemangels halten wir es aktuell nicht für hilfreich, den Schlüssel weiter zu erhöhen. Viel wichtiger ist es, dass wir die vorhandenen Fachkräfte entlasten, indem wir sie von nicht-pädagogischen Aufgaben befreien und ihnen so mehr Zeit für die Arbeit mit den Kindern geben. Dazu gehört auch die Entlohnung von Anleiterstunden und mittelbarer Pädagogik. Ebenso soll der Einsatz von Verwaltungskräften die Leitungen entlasten. Um hohe Ausfallzeiten zu reduzieren, setzen wir auf gezielte Unterstützung: Belastungsschwerpunkte sollen gemeinsam mit Unfallversicherungsträgern und Krankenkassen abgebaut werden. Zudem investieren wir in Fort- und Weiterbildungen sowie in gute Führung, um Fachkräfte direkt vor Ort bestmöglich zu unterstützen.

Frage 7: Gegenwärtig gibt es große Schwierigkeiten für Eltern zeitnah und wohnortnah einen EGH Kitaplatz mit guter fachlicher Betreuung zu erhalten. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie kurz, mittel und langfristig um Inklusion, Frühförderung und Chancengerechtigkeit in Kita besser zu gestalten?

Antwort GRÜNE:

Wir sehen und verstehen die Herausforderungen, denen Kitas bei der Eingliederungshilfe für Kinder mit Unterstützungsbedarf begegnen. Es ist nicht hinnehmbar, dass Kitas durch Inklusion finanzielle Nachteile haben oder Plätze für Kinder mit Unterstützungsbedarf aus finanziellen Gründen wegfallen. Die Refinanzierung muss so gestaltet werden, dass die Rechte der Kinder auf Eingliederungshilfe gemäß SGB IX gewahrt bleiben und Kitas finanziell abgesichert sind. Kurzfristig setzen wir uns deshalb für die vollständige Kostenübernahme für externe Therapeut*innen ein, einschließlich Fahrtkosten, Elterngespräche und Ausfallzeiten. Mittelfristig sollten heilpädagogische Qualifikationen in den Entgelten angemessen berücksichtigt werden, um Kitas mit entsprechendem Personal finanziell zu stärken. Langfristig halten wir ein eigenes Teilentgelt EGH für notwendig, um die Betreuung im gesamten Stadtgebiet inklusiver gestalten zu können. Dies muss im Rahmen der Verhandlungen in der Vertragskommission Kita mit allen Beteiligten erörtert und beschlossen werden.

Frage 8: Inwieweit beabsichtigen Sie Kennwerte zur Betreuung und Qualität der frühkindlichen Bildung, wie Ausfallzeiten und Personalverfügbarkeit, hamburgweit digital zu erfassen, vergleichbar und transparent zu machen?

Antwort GRÜNE: Die digitale Erfassung und Veröffentlichung von Kennwerten wie Ausfallzeiten und Personalverfügbarkeit wurde bislang nicht parteiintern beraten. Wir sehen jedoch die Notwendigkeit, die Qualität und Verlässlichkeit der frühkindlichen Bildung fortlaufend zu sichern und zu verbessern. In diesem Zusammenhang wollen wir das Kita-Gutscheinsystem umfassend und wissenschaftlich evaluieren. Dabei legen wir großen Wert auf Transparenz: Die Ergebnisse dieser Evaluation sollen selbstverständlich öffentlich zugänglich gemacht werden, um daraus notwendige Reformen und Verbesserungen mit allen Beteiligten zu diskutieren und umsetzen zu können.